

Das
COLLEGIUM MUSICUM JÜLICH

spielt unter der Leitung von
Peter Sauerwein

mit dem Solisten
Javier Huerta Gimeno
Violoncello

Samstag, den 21. Mai 2022
19:30 Uhr

Pädagogisches Zentrum
Schulzentrum Linnicher Straße
Jülich

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

Ouvertüre
zu „Coriolan“ op. 62

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Sinfonie Nr. 40 g-moll
KV 550

Allegro molto
Andante

Menuetto. Allegretto – Trio
Allegro assai

- PAUSE -

Antonín Dvořák
(1841-1904)

Konzert für Violoncello und Orchester
h-moll op. 104
Allegro
Adagio ma non troppo
Finale. Allegro moderato

ZERBROCHENER STOLZ

Der antike Feldherr Coriolan, Hauptfigur Heinrich von Collins gleichnamigen Trauerspiels, wird aus politischen Gründen aus Rom verbannt. Daraufhin verbündet er sich mit Roms Erzfeinden und zieht rachsüchtig in den Kampf gegen die Stadt. Als die Lage aussichtslos erscheint, schickt Rom eine Gruppe adeliger Frauen, darunter auch Coriolans Mutter, sowie seine Ehefrau, zu ihm, um an das Gewissen des Feldherrn zu appellieren und Frieden zwischen den Parteien auszuhandeln. Coriolan willigt letztlich ein, zerbricht jedoch zwischen persönlichem Stolz und Vaterlandsliebe und begeht schlussendlich Selbstmord.

Beethoven komponierte Anfang des Jahres 1807 in Wien die Ouvertüre op. 62 zum Trauerspiel „Coriolan“, das sein Freund Heinrich Joseph von Collin bereits Jahre zuvor uraufgeführt hatte und das zu diesem Zeitpunkt schon von den Spielplänen verschwunden war. Aufgrund dieser Tatsache und der, dass Beethoven auch keine weitere Schauspielmusik für das Stück komponierte, kann man folgern, dass er erstmals eine Ouvertüre als unabhängiges Stück programmatischer Natur konzipierte und somit die von Oper oder Theater losgelöste „Konzertouvertüre“ erfand, die den Weg für die Programmmusik des 19. Jahrhunderts bereitete. Der klassischen Sonatenform folgend entspinnt Beethoven zwei kontrastierende Hauptthemen. Das energisch, düstere Anfangsthema kann man als Coriolan und seine zerrissene Gefühlswelt deuten, das zweite Thema als die flehenden Frauen bzw. sein geplagtes Gewissen. Im Folgenden „kämpfen“ diese beiden Themen miteinander, bis der gebrochene, misanthropische Held den Freitod wählt und sich alles in Düsterei auflöst.

„SINFONIE ALLER SINFONIEN“

Mozarts g-moll-Sinfonie KV 550 gehört zu den bekanntesten Werken der Musikgeschichte und stellt die mittlere seiner letzten drei Sinfonien dar, die im Sommer 1788 innerhalb kurzer Zeit entstanden. Ihres berühmten, beschwingten Eröffnungsmotives wegen galt sie nicht nur zur Zeit der Romantik als „die Sinfonie aller Sinfonien“, sondern fand in der Neuzeit sogar Einzug in Popkultur und Werbeindustrie. Als Grund dafür kann man Mozarts einzigartig geniale Begabung

sehen, melodische Einfachheit mit komplexer Komposition zu musikalischer Schönheit zu vereinen. So führt er im ersten Satz jenes Hauptthema tonal sowie emotional durch alle Höhen und Tiefen. Dem lyrischen Andante, das stetig voranschreitet, folgen das durch rhythmische Unregelmäßigkeit geprägte und somit „untanzbare“ Menuett und das vollkommen gegenläufige Trio. Aufgrund des Spiels zwischen drängendem erstem und lieblichem zweitem Thema und der komplexen Durchführung endet Mozarts Sinfonie im vierten Satz bemerkenswert energetisch und zeigt visionär in Richtung spätklassischer Sinfonien wie derer Beethovens.

SINFONISCHES SOLOKONZERT

Das Konzert für Violoncello und Orchester in h-moll ist Teil Dvořáks amerikanischer Werke, die während seiner dreijährigen Anstellung als Direktor des National Conservatory of Music in New York Ende des 19. Jahrhunderts entstanden. Es besticht durch wunderschöne Melodien, große sinfonische Umsetzung, sowie atemberaubende Virtuosität des Soloinstruments, das ganz dem sinfonischen Charakter entsprechend mit dem Orchester in Dialog tritt. Ebenso wird es geprägt durch das requiemhafte Gedenken an Dvořáks verstorbene Jugendliebe und Schwägerin Josefina Kounicová. Er lernte die 16-jährige Josefina als seine Klavierschülerin kennen und verliebte sich in sie. Seine Liebe wurde nicht erwidert, er blieb ihr aber immer verbunden. Einige Jahre später heiratete er ihre Schwester Anna. Während seiner Arbeit an der Komposition erfuhr er von Josefinas schwerer Krankheit und zitierte im zweiten Satz ihr Lieblingslied „Lasst mich allein“ aus seinen „Vier Liedern“ op. 82. Bereits nach Fertigstellung des Werkes und Rückkehr nach Prag verstarb Josefina, was den Komponisten dazu bewegte, nachträglich dem Schluss des Stückes einen melancholischen Einschub hinzuzufügen, der sowohl das Liedmotiv als auch das Hauptthema des ersten Satzes, das ursprünglich Brahms' Requiem entstammt, wieder aufgreift. Dieser Schlussteil mit darüber hinaus fehlender Solokadenz lässt dieses Konzert zu einem einzigartigen Meisterwerk werden.

DER SOLIST

Javier Huerta Gimeno - Violoncello

Javier Huerta Gimeno wurde 1990 in Valencia (Spanien) geboren. Er studierte Cello und Dirigieren an der Musikhochschule von Valencia. Javier Huerta Gimeno gewann zahlreiche erste Preise, darunter den 1. Preis und den Preis für die beste Janáček-Interpretation bei der 24. Leos Janáček International Cello Competition in Brno. Als gefragter Kammermusiker war er in verschiedenen Ensembles erfolgreich. Mit seinem Offenbach Cello-Duo wurde er in die *Live Music Now* Förderung aufgenommen und konzertiert regelmäßig deutschlandweit. Als Solist hat Javier Huerta Gimeno zusammen mit verschiedenen Orchestern musiziert wie dem Aachener Studenten Orchester, dem Stamitz-Orchester Mannheim, dem Collegium Musicum Jülich (2019), der Südwestfälischen Philharmonie Hilchenbach, dem Czech Virtuosi Orchester oder dem Orchester der HfMT Köln. Er war Akademist beim WDR Funkhausorchester und hat regelmäßig bei den Düsseldorfer Symphonikern gespielt und ist seit September 2019 stellvertretender Solo Cellist der Staatskapelle Weimar. Javier Huerta Gimeno studiert seit Januar 2021 Orchesterdirigieren an der HfM Weimar bei Prof. Pasquet und Prof. Wycik und ist der Gründer und Leiter des Ensemble Vimaria.

IN EIGENER SACHE

Wir laden jeden ein, der ein Orchesterinstrument, sei es als Streicher oder Bläser, hinreichend beherrscht, bei uns mitzuspielen. Kontrabässe und Fagotte sind besonders gefragt. Vor allem die Jugendlichen möchten wir ermutigen, bei uns mitzuwirken.

Unsere Proben finden an jedem Montag, um 19.45 Uhr im Gymnasium Zitadelle statt.

Wenn Sie uns in unserem Bemühen helfen möchten, in Jülich ein eigenes Sinfonieorchester zu erhalten, unterstützen Sie uns durch Ihre inaktive Mitgliedschaft (€ 50.-/Jahr) oder durch eine einmalige Spende auf unser unten angegebenes Konto.

Ihre Spende ist steuerlich begünstigt. Vielen Dank.

KONTAKT

Collegium Musicum Jülich e.V.

Dr. Jens-Uwe Groß, Tel. 02461-346125

E-Mail: info@sinfonieorchester-juelich.de

Homepage: www.sinfonieorchester-juelich.de

IBAN: DE97 3955 0110 0008 9179 99, Sparkasse Düren



COLLEGIUM MUSICUM JÜLICH

SOMMERKONZERT

21. Mai 2022

19:30 Uhr

Gefördert durch:



LANDESMUSIKRAT.NRW

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



HANS-LAMERS-STIFTUNG

PROGRAMM

Eintrittskarten: 15 €; Schüler und Studenten 7€;
Kinder in Begleitung der Eltern frei